

Gewinn-Verteilung: 5% zum R.-F. (bis 10% des A.-K.), Tant. an Vorst. u. Angestellte, 7% Div. an Vorz.-Akt., 4% Div. an St.-Akt., 10% Tant. an A.-R., Rest weitere Div. an St.-Akt bzw. zur Verf. der G.-V.

Bilanz am 31. Dez. 1922: Aktiva: Grundst. 1, Inv. 1, Fabrikeinricht. 1, Fuhrpark 1, Beteilig. u. Eff. 13 993 339, Kassa 11 925 288, Bank 33 827 540, Wechsel 8 749 730, Aussenst. 188 775 648, Waren 61 316 810, Avale 40 910 000. — Passiva: A.-K. 16 000 000, R.-F. I 11 328 222, do. II 600 000, Ern.- u. Reparatur.-F. 45 000 000, Steuer-Rüchl. 15 000 000, Hyp. 3 615 000, Verbindlichkeiten 192 593 789, Reingewinn 34 451 348. Sa. M. 34 451 348.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Gen.-Unk. 218 824 505, Abschr. 10 489 400, Steuer-rüchl. 15 000 000, Reingewinn 34 451 348 (davon zum R.-F. II 9 400 000, A.-R.-Tant. 2 438 143, Wohlf.-F. 10 000 000, Div. 11 320 000, Vortrag 1 293 214). — Kredit: Bruttogewinn 278 556 106, Eff. 2448, Beteil. 81 070, Vortrag 125 629. Sa. M. 278 765 253.

Dividenden 1914—1922: 6, 12, 20, 22, 18, 20, 20, 25, 75% Coup.-Verj. 4 J. (K.).

Kurs Ende 1922—1923: 4500, 3,25%. In Berlin 1922 zugelassen.

Direktion: Dr. jur. Felix Warschauer, Ludwig Warschauer.

Aufsichtsrat: Vors. Wilh. Kühne; Stellv. Bankdir. Georg Wolfsohn, Berlin; Frau Rosa Meyer, Charlottenburg; Fabrikbes. E. Kiefer, Kork i. Baden; Fabrikbes. H. Jancke, Grünberg (Schlesien).

Zahlstelle: Berlin: Darmstädter u. Nationalbank, Dep.-Kasse Beuthstr. 1.

* Adolf Moser Akt.-Ges., Weine und Spirituosen, Berlin

SW 19, Wallstr. 1.

Gegründet: 4.2. 1924; eingetr. 28.3. 1924. Gründer: Adolf Moser, Fedor Roth, Prof. Dr. Willibald Steuer, Studienrat Dr. phil. Albert Ippel, Rentier Moritz Kochmann, Berlin.

Zweck: Grosshandel mit Weinen, Spirituosen, Fruchtsäften, Lebensmitteln aller Art sowie die Herstell. dieser Waren.

Kapital: G.-M. 50 000 in 50 Akt. zu M. 1000, übere. von den Gründern zu pari.

Geschäftsjahr: Kalenderj. Gen.-Vers.: Im 1. Geschäftshalb. **Stimmrecht:** 1 Akt. 1 St.

Direktion: Adolf Moser.

Aufsichtsrat: Vors. Dr. Jos. Neumann, B.-Frohnau; Fedor Roth, B.-Lichterfelde; Dir. Richard Kochmann, Haag.

Münchener Brauhaus, Aktiengesellschaft in Berlin

N. 24, Johannisstr. 18/19.

Gegründet: 23./11. 1872. Die Ges. übernahm bei ihrer Konstituierung als „Schlossbrauerei Oranienburg“ die Schlossbrauerei von Wisotzky in Oranienburg u. das 1880 verkaufte Kaiser Wilhelm-Zelt (Nr. 2) im Tiergarten zu Berlin. 1886 Ankauf des Münchener Brauhauses von J. A. Pietsch in Berlin, Johannisstr. 18—19, unter Änderung der Firma in Münchener Brauhaus, A.-G. Diese Brauerei wurde später auf ca. 100 000 hl Produktionsfähigkeit gebracht. Die Ges. hat zurzeit folg. Grundbesitz: 1) Brauereigrundstück Berlin, Johannisstr. 18/19, mit 33,54 a Flächeninhalt; 2) Brauereigrundstück Oranienburg, mit 14 ha 22 a 50 qm Gesamtfächeninhalt; 3) Niederlage in Herzfelde. Ferner wurde 1899/1900 das benachbarte Wohnhaus Berlin, Johannisstr. 17, für M. 310 000 gekauft. Der Berliner Grundbesitz der Ges. wurde dadurch abgerundet und eine Vergrößer. des Kesselhauses u. der Lagerräume ermöglicht; 1906 Errichtung eines Wohngebüdes in Velten, 1907/08 Ankauf eines Grundstücks in Herzfelde i. M. 1911/12 Erwerb der alten Stadtbrauerei in Fürstenberg i. M. Zwischen dem Verwalt. des Münchener Brauhauses und der Deutschen Bierbrauerei A.-G. in Berlin ist im Aug. 1918 eine Verständigung über den Zusammenschluss erzielt worden. Die Verwalt. des Münchener Brauhauses verpachtete ihren Betrieb an die Deutsche Bierbrauerei mit Wirkung ab 1./10. 1917 auf zehn Jahre, innerhalb deren die Pächterin die Aktien des Münchener Brauhauses nach einem Auslosungsplane zu 160% erwirbt u. in der Zwischenzeit mit 5% verzinst. Den Münch. Brauhaus-Aktionären, die an der Auslos. nicht teilnehmen wollten, wurde das Recht eingeräumt, ihre Aktien in solche der Deutschen Bierbrauerei umzutauschen. Die Bank für Brauindustrie verpflichtete sich, diesen Aktion. vor Beginn des Verfahrens ihre Aktien in Aktien der Deutschen Bierbrauerei umzutauschen derart, dass für je 5 Münch. Brauhaus-Akt. zu je M. 1200 6 Aktien der Deutschen Bierbrauerei A.-G. gegeben werden nebst einer einmal. Barzahl. von zus. M. 750. Lt. Vertrag erhielten die Besitzer von Lit. A-Aktien der Münchener Brauhaus-A.-G., die an dem in § 2 dieses Vertrages vorgeseh. Auslos.-Verfahren teilnehmen, von der Bank f. Brau-Ind. einen Betrag von nom. M. 300 in 5% Deutsche Kriegsanzl. pro nom. M. 1200 Münch. Brauhaus-Aktien. Die G.-V. v. 8./3. 1919 beschloss die Übertragung des Malzkontingents und des Braurechtes auf die Deutsche Bierbrauerei A.-G. in Berlin. Die beiden Betriebe des Münchener Brauhauses sind stillgelegt. Gemäss G.-V.-B. der Deutschen Bierbrauerei A.-G. und der Brauerei Königstadt A.-G. vom 10./1. 1920 sind die Rechte und Pflichten der Deutschen Bierbrauerei A.-G. aus dem Verschmelzungsvertrage vom 9./9. 1918 auf die Brauerei Königstadt A.-G. zu Berlin übergegangen, so dass künftig neben der bisherigen Schuldnerin auch die Brauerei Königstadt A.-G. für die Erfüllung dieser Vertragsverbindlichkeiten haftet. Im Jan. 1923 erklärte sich